# WIRTSCHAFTSFAKTOR **BUNDESLIGA**

Zusammenfassung einer Studie von McKinsey & Company, Inc.

## Die volkswirtschaftliche Bedeutung des professionellen Fußballs in Deutschland

# WIRTSCHAFTSFAKTOR **BUNDESLIGA**

**Zusammenfassung einer Studie von McKinsey & Company, Inc.**

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des professionellen Fußballs in Deutschland

# Vorwort

Die Bundesliga begeistert Woche für Woche Menschen in der ganzen Welt. Damit dies so bleibt, ist eine solide wirtschaftliche Grundlage unverzichtbar. Aus diesem Grund setzt der deutsche Profifußball auf Nachhaltigkeit, Stabilität und vor allem auf größtmögliche Transparenz.

Speziell im Vergleich zu anderen europäischen Topligen kann sich die wirtschaftliche Situation der Bundesliga sehen lassen. Während zahlreiche europäische Clubs vor großen finanziellen Problemen stehen, weist die Bundesliga in ihrer Gesamtheit eine solide Eigenkapitalbasis auf. Der ausgewogene Mix aus Medien-, Sponsoring- und Ticketerlösen macht die deutschen Profi-Clubs zudem von einseitigen Einnahmeausfällen unabhängiger.

Die 36 Vereine und Kapitalgesellschaften des Ligaverbandes haben in der Saison 2008/2009 den fünften Rekorderlös in Folge erzielt. Trotz eines wirtschaftlich schwierigen Umfeldes erlösten die Clubs 2,03 Milliarden Euro. Das entspricht einer Steigerung um 5,3 Prozent gegenüber der Saison 2007/2008. Und auch der Fiskus profitierte: Mehr als 683 Millionen Euro zahlten die Vereine und Kapitalgesellschaften direkt an Steuern und Abgaben – so viel wie noch nie in der Geschichte des Profifußballs.

Erstmals liegt jetzt eine Studie vor, die den Profifußball als Wirtschaftsfaktor ausführlich untersucht. Die Unternehmensberatung McKinsey & Company hat eine fundierte Faktenbasis für den öffentlichen Diskurs um die wirtschaftliche Bedeutung des Profifußballs geschaffen. Die Ergebnisse sind gleichermaßen erstaunlich wie beeindruckend. Um nur eine Zahl vorwegzunehmen: Der Profifußball erzeugt jährlich eine Wertschöpfung von mehr als 5 Milliarden Euro. Damit trägt er jeden fünfhundertsten Euro zum Bruttoinlandsprodukt in Deutschland bei – oder anders ausgedrückt: das Bruttoinlandsprodukt einer mittleren deutschen Großstadt.

# Einleitung

Die Bundesliga hat eine große gesellschaftliche Bedeutung. Aber welche Bedeutung hat der Profifußball als Wirtschaftsfaktor in Deutschland? Diese Frage beantwortet die vorliegende Studie. Die Untersuchung ist eine der von McKinsey & Company regelmäßig vorgestellten Industrieperspektiven, in deren Rahmen traditionelle Industrien wie die Automobilbranche und aufstrebende Sektoren wie die Solarindustrie ebenso untersucht werden wie Wirtschaftsbereiche, die traditionell nicht zwingend als selbstständige Branche betrachtet werden – so wie der professionelle Fußball. Der Profifußball in Deutschland wird im Auftrag des Ligaverbandes durch die DFL Deutsche Fußball Liga GmbH organisiert und vermarktet. Gemeinsam mit der DFL als kompetentem Diskussionspartner und Quelle zentraler Daten für eine solche Untersuchung wurden die nachfolgenden Ergebnisse auf Basis der wirtschaftlichen Eckdaten der Saison 2007/2008 entwickelt und validiert.

Einige Schlaglichter aus den zentralen Ergebnissen verdeutlichen, welche wirtschaftliche Bedeutung der Profifußball in Deutschland hat:

- Der Profifußball erzeugt jährlich eine Wertschöpfung von mehr als 5 Mrd. Euro. Damit trägt er jeden fünfhundertsten Euro zum Bruttoinlandsprodukt in Deutschland bei. Dies entspricht dem Bruttoinlandsprodukt einer mittleren deutschen Großstadt.

- Rund 110.000 Jobs in Deutschland stehen im Zusammenhang mit professionellem Fußball. Dieser Anzahl an Beschäftigungsverhältnissen entsprechen rund 70.000 Vollzeitbeschäftigte (bereinigt um Teilzeitkräfte und Aushilfen). Damit schafft der Profifußball mehr Arbeitsplätze, als zwei von drei Unternehmen im DAX 30 in Deutschland bereitstellen.

- Durch die wirtschaftlichen Aktivitäten rund um den Profifußball fließen dem deutschen Staat jährlich netto rund 1,5 Mrd. Euro an Steuern und Abgaben zu. Damit lassen sich beispielsweise die öffentlichen Ausgaben für die fünf größten Universitäten des Landes zusammen finanzieren. Sämtliche staatlichen Ausgaben sind dabei berücksichtigt und bereits abgezogen.

Nicht berücksichtigt in dieser rein wirtschaftlichen Betrachtung ist die gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Bedeutung des professionellen Fußballs sowie dessen soziale Funktion: Mit jährlich mehr als 18 Mio. Zuschauern in den Stadien und rund 15 Mio. Zuschauern an jedem Wochenende vor dem Fernseher erzielt die Bundesliga eine Resonanz wie kein zweites Freizeitangebot in Deutschland.

Im Folgenden werden die vorstehend skizzierten Ergebnisse detaillierter hergeleitet und erläutert.

GAZPROM

# Indikatoren der wirtschaftlichen Bedeutung

Um die (volks)wirtschaftliche Bedeutung des professionellen Fußballs in und für Deutschland zu bewerten, gilt es zunächst, drei Fragestellungen zu klären:

**1** Anhand welcher Indikatoren lässt sich die wirtschaftliche Bedeutung des professionellen Fußballs am besten beurteilen?

Zur Spezifizierung des wirtschaftlichen Nutzens des Profifußballs wurden drei Aufgabestellungen und damit drei wesentliche Indikatoren gewählt.

- **Wertschöpfung** Bewertung des Beitrags des deutschen Profifußballs zum Bruttoinlandsprodukt. Die Wertschöpfung entspricht der Summe der im Rahmen des Profifußballs erzeugten Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit, Abschreibungen, Steuern/Abgaben und Unternehmensgewinnen und ist somit nur ein Teil des Umsatzes der beteiligten Unternehmen.

- **Arbeitsplätze** Analyse der Beschäftigungswirkung des deutschen Profifußballs.

- **Steuern/Abgaben** Bewertung der durch den deutschen Profifußball verursachten Zuflüsse des Staates durch Steuern und sonstige Abgaben.

**2** Wie ist der Wirtschaftsbereich Profifußball abzugrenzen und welche Wettbewerbe sollten in eine Untersuchung der Wirtschaftskraft einbezogen werden?

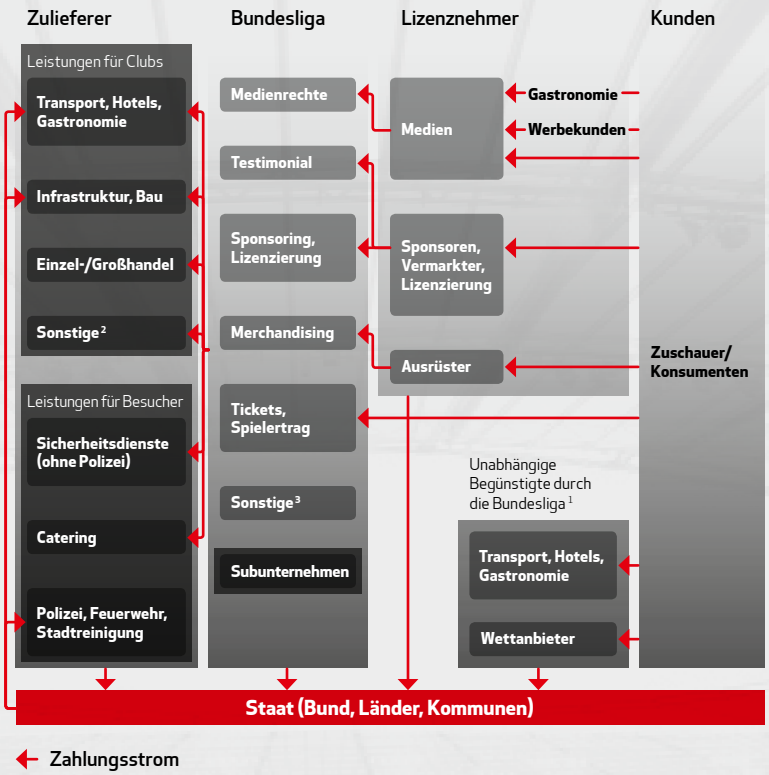
In der Untersuchung wurden zum einen die Vereinswettbewerbe betrachtet: Bundesliga und 2. Bundesliga, DFB-Pokal sowie die Inlandseffekte der Teilnahme von Bundesligisten an europäischen Wettbewerben. Erwartungsgemäß sind Bundesliga und 2. Bundesliga als Herzstücke des Profifußballs für den Großteil der genannten wirtschaftlichen Effekte verantwortlich. Darüber hinaus wurde die Nationalmannschaft in die Untersuchung mit einbezogen, da die größte Zahl der Nationalspieler von Bundesliga-Clubs ausgebildet und abgestellt wird. Nicht Gegenstand der Untersuchung waren dagegen definitionsgemäß der Amateurfußball und die 3. Liga, die erst in der Spielzeit 2008/2009 gegründet wurde, sowie der Frauenfußball, der in Deutschland rein wirtschaftlich derzeit noch einen semiprofessionellen Charakter besitzt.

**3** In welcher Breite muss die wirtschaftliche Bedeutung gemessen werden, damit der volkswirtschaftliche Nutzen des professionellen Fußballs angemessen erfasst wird?

Aus dem Spielbetrieb der oben genannten Wettbewerbe entstehen wirtschaftliche Verbindungen, Zahlungsströme und Beschäftigungswirkungen, die in ganz unterschiedliche Teile der deutschen Volkswirtschaft reichen. Im Einzelnen sind die in der nebenstehenden Grafik dargestellten Gruppen ökonomisch am professionellen Fußball beteiligt und profitieren von ihm:

## SPIELFELD PROFIFUSSBALL

AM PROFESSIONELLEN FUSSBALL BETEILIGTE GRUPPEN UND ZAHLUNGSSTRÖME




[1] *Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga, inkl. deren Teilnahme an DFB-Pokal und europäischen Wettbewerben sowie Nationalmannschaft und DFL.*
[2] *Leistungen für Schiedsrichter, Verbandsabgaben etc.*
[3] *Spielertransfers, Mitgliedsbeiträge usw.*

*Quelle: McKinsey*

Der Fußball wirkt auf und innerhalb dieser Gruppen auf unterschiedliche Weise. In der Untersuchung wird deshalb nach direkten, indirekten und induzierten Effekten differenziert.

- **Direkter Effekt** Umsatz, Wertschöpfung und Beschäftigung, die direkt bei den Anbietern des professionellen Fußballs entstehen (bei den Clubs, der DFL etc.).

- **Indirekter Effekt** Umsatz, Wertschöpfung und Beschäftigung, die im Rahmen des professionellen Fußballs erzielt werden, und zwar von den Gruppen der Lizenznehmer, den Zulieferern sowie den unabhängigen Begünstigten.

- **Induzierter Effekt** Umsatz, Wertschöpfung und Beschäftigung außerhalb des Profifußballs, die durch den Konsum der Beschäftigten des Systems entstehen (beispielsweise Autokauf oder Restaurantbesuch eines Clubmitarbeiters).

# Vorgehensweise der Untersuchung

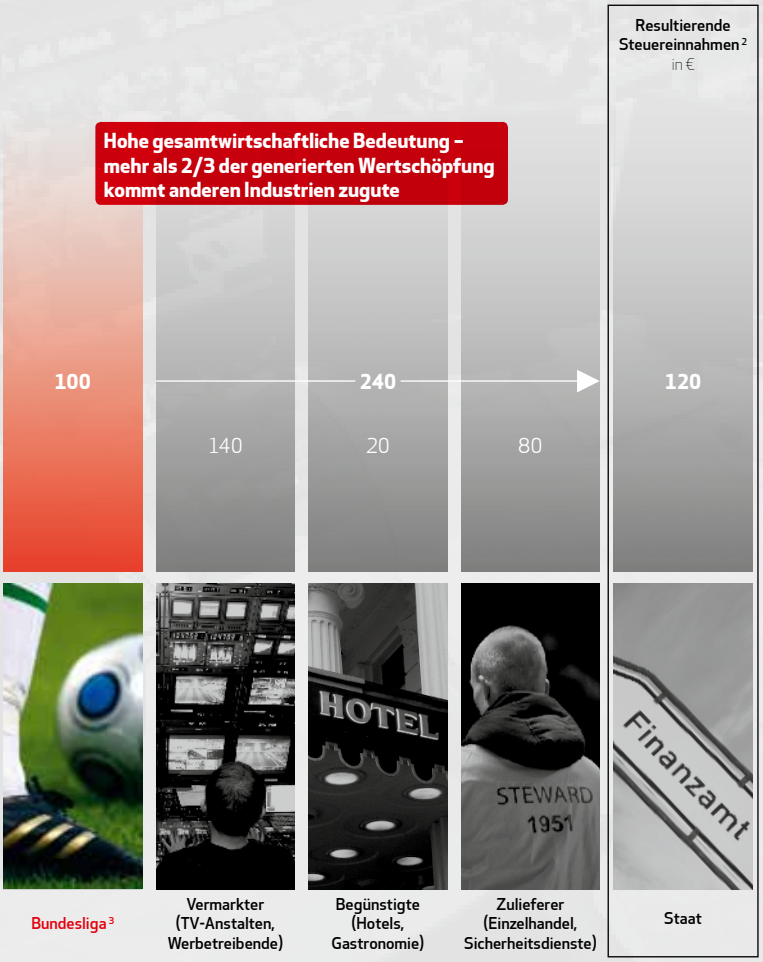
Die verfügbaren Daten zu Umsatz, Beschäftigung und Abgaben der Beteiligten wurden zunächst aus öffentlich zugänglichen Quellen, beispielsweise Geschäftsberichten, bezogen. Diese Informationen wurden in rund 100 Interviews mit relevanten Experten der beteiligten Parteien (Clubs, Zulieferer, Lizenznehmer etc.) anhand interner Unternehmensdaten validiert.

In diesen Gesprächen konnten etwa der durch professionellen Fußball bedingte Umsatz der Fernsehsender oder die entsprechenden Produktionskosten ermittelt werden. Ebenso wurde beispielsweise der Gesamtumsatz im Rahmen von Übertragungen in Sportsbars anhand der Anzahl der von Sky verkauften Abonnements für Sportsbars sowie repräsentativer Daten für Zuschauer und den durchschnittlichen Umsatz von Gaststätten im Rahmen von Übertragungen der Bundesliga ermittelt. Auf dieser Basis wurde schließlich die Wertschöpfung anhand der Bereinigung der Umsätze um Sachkosten berechnet.

Die DFL hat Anfang 2010 ihre Studie „Die wirtschaftliche Situation im Lizenzfußball" veröffentlicht. In diesem Bericht wurden ebenfalls Zahlen zur Beschäftigung sowie zu Steuern und Abgaben im Lizenzfußball genannt, die auf internen Daten der Clubs basieren. Diese Daten sind auch in die vorliegende Studie eingeflossen. Zur Einordnung und Vergleichbarkeit der Ergebnisse ist allerdings zu erwähnen, dass die vorliegende Untersuchung weit darüber hinaus geht und dementsprechend fundiertere Fakten liefert, vor allem indem zum ersten Mal indirekte und induzierte Effekte berechnet und berücksichtigt wurden.

SO GEHT
ANK HEUTE.
VGA otal!

# PROFIFUSSBALLBEDINGTE WERTSCHÖPFUNG IN ANDEREN BRANCHEN PROPORTIONAL ZU 100 € IM FUSSBALL [1] IN € P.A.




*[1] Ohne induzierte Effekte.*
*[2] Inkl. Umsatzsteuer (ca. 1/3 der Gesamtsteuereinnahmen), die in Wertschöpfung nicht enthalten ist.*
*[3] Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga, inkl. deren Teilnahme an DFB-Pokal und europäischen Wettbewerben sowie Nationalmannschaft und DFL.*

*Quelle: McKinsey*

# Wertschöpfung im Profifußball

Der Profifußball in Deutschland erzielt eine jährliche Wertschöpfung von 5,1 Mrd. Euro [1]. Dies entspricht rund 0,2 Prozent des gesamten deutschen Bruttoinlandsprodukts oder jedem fünfhundertsten in Deutschland erwirtschafteten Euro. Diese Wertschöpfung liegt zwar weit unter derjenigen der klassischen Industrien wie beispielsweise dem Automobil- oder Maschinenbau. Andererseits kann sich der Profifußball damit durchaus mit Branchen wie dem Bergbau oder dem Versandhandel messen.

Von den insgesamt 5,1 Mrd. Euro Wertschöpfung stammen 4,3 Mrd. Euro aus direkten und indirekten Effekten, lediglich rund 0,8 Mrd. Euro entfallen auf induzierte Effekte (Konsumausgaben direkt und indirekt Angestellter im Profifußball).

Wie die nebenstehende Grafik zeigt, ist nicht nur die absolute Wertschöpfung des professionellen Fußballs bedeutend, sondern ebenso dessen breite Verteilung. Mehr als zwei Drittel der Wertschöpfung erfolgt nicht direkt im Profifußball. Dies verdeutlicht zum einen, dass viele Wirtschaftsbereiche von der Abstrahlwirkung des professionellen Fußballs profitieren, und belegt zum anderen die Notwendigkeit, eine breite ökonomische Definition zu wählen, um die wirtschaftliche Bedeutung des professionellen Fußballs angemessen bewerten zu können.

In Summe entsteht aus 100 Euro Wertschöpfung im Profifußball in anderen Bereichen der deutschen Volkswirtschaft eine Wertschöpfung von ca. 240 Euro, bei Berücksichtigung der induzierten Effekte sogar von mehr als 300 Euro. In der Bekleidungsbranche sorgt allein der Profifußball für 2–3 Prozent der gesamten Wertschöpfung, auch in der Medienbranche sind es mehr als 1,5 Prozent.

Allen Zahlen und Berechnungen liegen tendenziell konservative Annahmen zugrunde. So berücksichtigt die Berechnung der Wertschöpfung beispielsweise nicht, dass den Werbeausgaben von Sponsoren im Bereich des Profifußballs Erträge in gleicher oder gar größerer Höhe gegenüberstehen. Aufgrund solcher Annahmen sind die in dieser Studie berechneten Ergebnisse im Zweifel als Untergrenze zu verstehen, die tatsächlichen Effekte sind möglicherweise deutlich größer.

Ebenfalls unberücksichtigt bleiben mit Ausnahme des staatlichen Angebots die ökonomischen Effekte des Sportwettmarktes, die aufgrund der aktuellen Gesetzeslage im Ausland entstehen.

*[1] Untersuchungen der vorliegenden Art erlauben keinen Umkehrschluss für die Volkswirtschaft, d.h. der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung bei Entfall des professionellen Fußballs wäre aufgrund alternativer Einkommensverwendungen nicht identisch mit der errechneten volkswirtschaftlichen Bedeutung.*

# Profifußball als Arbeitgeber

Insgesamt schafft der professionelle Fußball, inklusive indirekter und induzierter Effekte, in Deutschland mehr als 70.000 Vollzeitarbeitsplätze. Er erzielt somit zwar eine geringere Beschäftigungswirkung als beispielsweise die Siemens AG, schafft aber dennoch mehr Vollzeitarbeitsplätze als rund zwei von drei DAX-30-Unternehmen in Deutschland.

Die mehr als 70.000 Vollzeitstellen verteilen sich unter Berücksichtigung branchentypischer Teilzeitangebote auf mehr als 110.000 Personen – mehr als die Stadt Kaiserslautern Einwohner zählt. Weniger als 10 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse entstehen direkt im Profifußball, also bei den Clubs der Bundesliga oder bei der DFL. Allein in der deutschen Gastronomie und Hotellerie verdanken mehr als 10.000 vollzeitäquivalent Angestellte ihre Jobs dem professionellen Fußball – die höchste Zahl in einer Einzelbranche. In der deutschen Bekleidungsindustrie hängen bis zu 3 Prozent aller Arbeitsplätze am Profifußball – auch weil die großen Sportausrüster Adidas und Puma in Deutschland ansässig sind. Ferner arbeitet in der Medienbranche mehr als einer von 100 Beschäftigten mit Bezug zum Profifußball. Demnach verfügt die Bundesliga über einen sehr hohen Beschäftigungsmultiplikator durch Konzentration indirekter und induzierter Umsätze in personalintensiven Serviceindustrien.

Zusammengenommen lässt sich der Profifußball keineswegs auf eine Branche von besserverdienenden Profis reduzieren. Vielmehr entsteht im Zusammenhang mit dem professionellen Fußball eine Vielzahl von Beschäftigungsverhältnissen für geringer Qualifizierte. Der Profifußball leistet somit einen nicht zu unterschätzenden Beitrag in einer immer stärker auf höhere Qualifikationen ausgerichteten Arbeitswelt. Das durchschnittliche Nettoeinkommen aller durch den Profifußball geschaffenen Arbeitsplätze liegt bei rund 25.000 Euro p. a. In den Branchen, die stark vom Fußball profitieren, wie im Einzelhandel und in der Gastronomie, sind die Nettolöhne mit durchschnittlich ca. 20.000 Euro p. a. wesentlich geringer.

# Profifußball als Steuerzahler

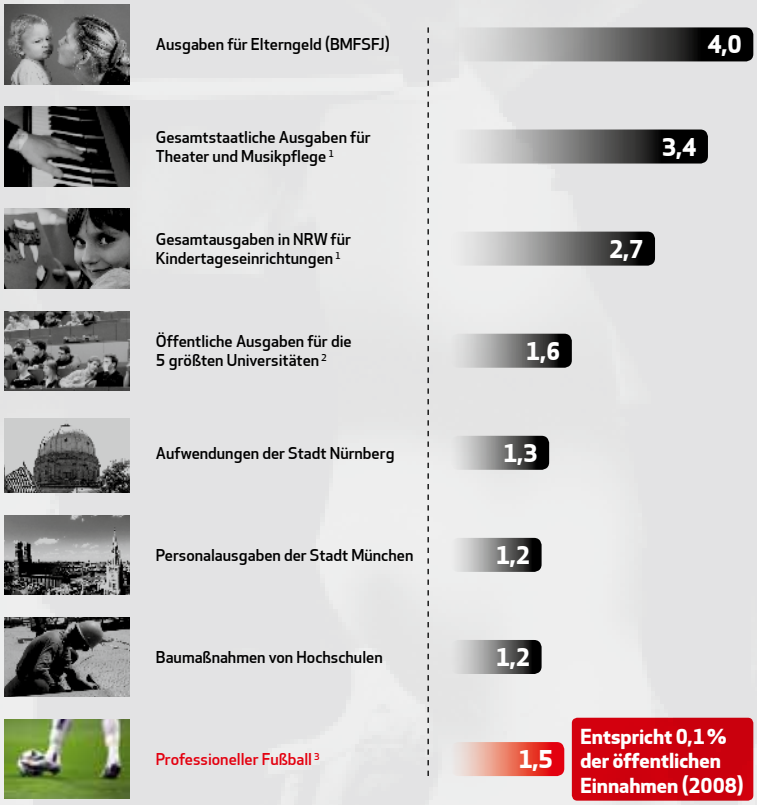
Die öffentliche Hand in Deutschland erhält von allen Beteiligten im Sinne der hier verwendeten Abgrenzung Steuern und Abgaben in Höhe von rund 1,7 Mrd. Euro p.a. Demgegenüber wurden öffentliche Ausgaben für den Profifußball von rund 200 Mio. Euro p.a. für Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltungen wie z.B. Polizeieinsätze[2], für Investitionen in Stadien bzw. deren Abschreibung, für Infrastruktur sowie für die Unterstützung des öffentlichen Personennahverkehrs unterstellt.

Damit liefert der professionelle Fußball dem Staat Nettoeinnahmen in Höhe von jährlich mindestens 1,5 Mrd. Euro. Mit dieser Summe könnten beispielsweise die öffentlichen Zuschüsse an Deutschlands fünf größte Universitäten finanziert werden, wie die nebenstehende Grafik verdeutlicht.

[2] *Angenommen wurden für Polizeieinsätze die höchsten in der Öffentlichkeit genannten Beträge.*

# EINNAHMEN AUS STEUERN UND ABGABEN BZW. ÖFFENTLICHE AUSGABEN, 2008

IN MRD. €




[1] *Angaben für 2006.*
[2] *Für 2007 in U Köln, U München, U Hamburg, U Münster, U Mainz (Größe nach Anzahl Studenten).*
[3] *Nettoabgabenbelastung.*

*Quelle: Statistisches Bundesamt; Haushaltspläne; McKinsey*

Unterstellt man eine bundesdurchschnittliche Verteilung der Steuern und Abgaben über die Gebietskörperschaften, so ist der professionelle Fußball nicht nur ein insgesamt signifikanter Netto-Steuerzahler. Seine Steuern und Abgaben übersteigen auch die Gegenleistungen jeder einzelnen Stufe der Gebietskörperschaft (Bund, Länder, Kommunen). Rund 45 Prozent dieser Steuern und Abgaben zahlen die Anbieter des professionellen Fußballs selbst, weitere rund 30 Prozent die Lizenznehmer (z. B. Medienunternehmen, Sponsoren oder Ausrüster). Die wichtigsten Steuerarten sind dabei erwartungsgemäß mit deutlichem Abstand die Lohn- und die Mehrwertsteuer.

# Profifußball als Zuschauermagnet

Auch wenn die Bewertung der gesellschaftlichen Bedeutung des professionellen Fußballs nicht im Fokus dieser Untersuchung stand, ist diese offensichtlich. Für jährlich rund 18 Mio. Stadion-Besucher (nur Bundesliga und 2. Bundesliga) und wöchentlich mindestens 15 Mio. Fernsehzuschauer ist der professionelle Fußball ein entscheidender Beitrag zur Freizeitgestaltung. Darüber hinaus regt der Profifußball die Bürger dazu an, selbst Sport zu treiben und sich in Vereinen ehrenamtlich zu engagieren. So wäre es ohne Bundesliga und ihre Stars, aus denen sich auch die Nationalmannschaft zusammensetzt, kaum denkbar, dass der DFB mit 6,7 Mio. Mitgliedern der größte nationale Sportverband der Welt ist.

Wie hoch der Stellenwert des Profifußballs im Vergleich zu anderen Freizeitangeboten ist, zeigt sich besonders deutlich, wenn man seine geringe Verfügbarkeit berücksichtigt. Denn während man in vielen deutschen Städten täglich ins Kino und fast täglich ins Theater gehen kann, wird Profifußball beinahe ausschließlich an 34 Spieltagen der Bundesliga und 2. Bundesliga und nur an 36 Spielstätten geboten. Vor diesem Hintergrund relativieren sich Zahlen wie die rund 20 Mio. Besucher in den 65 Freizeitparks in Deutschland und die knapp 31 Mio. Besucher von Theater-, Opern- und Musicalaufführungen an mehr als 300 Orten. Auch der Vergleich zu anderen Sportarten bestätigt die Ausnahmestellung des Profifußballs: So ist die 2. Bundesliga nach der Bundesliga die zweitgrößte Profiliga in Deutschland.

Zudem nimmt die Zahl der Zuschauer in der Bundesliga seit Jahrzehnten kontinuierlich zu. Diese Entwicklung steht im Gegensatz zur stagnierenden Nachfrage nach anderen kulturellen Angeboten. Auch ein internationaler Vergleich der wichtigsten Fußball-Profiligen (Deutschland, England, Italien, Frankreich, Spanien) verdeutlicht die Attraktivität des professionellen Fußballs für die Deutschen, wie die nebenstehende Grafik zeigt: Die Stadien waren in der zugrunde gelegten Saison 2007/2008 mit rund 39.000 Zuschauern pro Bundesliga-Spiel im internationalen Vergleich am besten gefüllt. Inzwischen ist der Zuschauerschnitt sogar auf über 42.000 gestiegen, während er beispielsweise in England deutlich gesunken ist. Dabei werden durchschnittlich die günstigsten Eintrittspreise erhoben (Tagesticket von 25 Euro [3], während man in England umgerechnet 43 Euro zahlt), wodurch der Profifußball mit Blick auf die Fans bewusst sein Wertschöpfungspotenzial begrenzt.

[3] *Aufgrund der internationalen Vergleichbarkeit wurde dieser Preis unter der Annahme gebildet, dass die Stadien voll ausgelastet sind und es keine Rabatte (z. B. durch Dauerkarten) gibt. Der tatsächliche durchschnittliche Preis einer Eintrittskarte in der Bundesliga liegt mit ca. 20 Euro sogar deutlich niedriger.*

# ATTRAKTIVITÄT DER EUROPÄISCHEN PROFILIGEN FÜR FANS SPIELZEIT 2007/2008

| | Zuschauer pro Spiel [1] in Tsd. | Verkaufspreis Tageskarte in € |
|---|---|---|
| Bundesliga | 39 | 25 |
| Premier League | 36 | 43 |
| Primera División | 25 | 40 |
| Serie A | 23 | 27 |
| Ligue 1 | 22 | 26 |

**Bundesliga mit höchstem Zuschauerschnitt und günstigsten Ticketpreisen der europäischen Top-5-Ligen**

[1] *Berücksichtigung der jeweils höchsten Spielklasse.*

*Quelle: Weltfußball.de; DFL; Simon Kucher; McKinsey*

# KONTAKT

ANSPRECHPARTNER
DFL Deutsche Fußball Liga GmbH
Dr. Jan Lehmann
Guiollettstraße 44–46
60325 Frankfurt/Main
Tel. +49 69 65005-0
Fax +49 69 65005-556
www.bundesliga.de

McKinsey & Company, Inc.
Dr. Thomas Netzer
Magnusstraße 11
50672 Köln
Tel. +49 221 208 7600
Fax +49 221 208 7601

Herausgeber
DFL Deutsche Fußball Liga GmbH

Stand: 31. März 2010

# Strukturen des Profifußballs

Am 18. Dezember 2000, nach 39 Jahren in der Verantwortung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), unternahmen die Vereine und Kapitalgesellschaften der Bundesliga und 2. Bundesliga mit der Gründung des Ligaverbandes den Schritt in die Unabhängigkeit. Seither bilden Ligaverband und DFB die zwei großen Säulen des deutschen Fußballs. Wie die Landesverbände des DFB ist der Ligaverband stimmberechtigtes, ordentliches Mitglied im DFB. Im Auftrag des Ligaverbandes organisiert die DFL das operative Geschäft der Bundesliga und 2. Bundesliga. Die Kontrollfunktion wird von einem sechsköpfigen Aufsichtsrat wahrgenommen, der sich aus vier von den Mitgliedern des Ligaverbandes gewählten Personen sowie dem Ligapräsidenten und einem Vizepräsidenten zusammensetzt. Dem Aufsichtsrat obliegt auch die Benennung der drei DFL-Geschäftsführer. Der Ligaverband wird von einem zehnköpfigen Vorstand geführt, dem neben dem Ligapräsidenten und seinen beiden Stellvertretern vier weitere gewählte Vorstandsmitglieder sowie die drei DFL-Geschäftsführer angehören.

**Mitglieder** 36 Vereine und Kapitalgesellschaften der Bundesliga und 2. Bundesliga

**DFL Deutsche Fußball Liga GmbH**
Geschäftsführung: Christian Seifert, Holger Hieronymus, Tom Bender

entsendet GF | benennt und beaufsichtigt GF

**Vorstand des Ligaverbandes**
**10 Mitglieder**
Ligapräsident
*(Dr. Reinhard Rauball)*

2 Vizepräsidenten
*(Peter Peters, Harald Strutz)*

4 Vorstandsmitglieder
*(Heribert Bruchhagen, Michael Meier, Andreas Rettig, Karl-Heinz Rummenigge)*

3 DFL-Geschäftsführer
*(Christian Seifert, Holger Hieronymus, Tom Bender)*

**Aufsichtsrat der DFL**
**6 Mitglieder**
Vorsitzender
*(Dr. Reinhard Rauball)*

Stellvertretender Vorsitzender
*(Peter Peters)*

4 Aufsichtsratsmitglieder
*(Dr. Heinrich Breit, Kurt Gaugler, Roland Kentsch, Manfred Müller)*

**Lizenzierungsausschuss**
**5 Mitglieder**
Vorsitzender
*(Harald Strutz)*

4 Mitglieder
*(Heribert Bruchhagen, Michael Meier, Andreas Rettig, Karl-Heinz Rummenigge)*

1 Ersatzmitglied
*(Wirtschaftsprüfer des Ligaverbandes)*

wählt | benennt durch Wahlen | wählt

**Die Liga – Fußballverband e. V. (Ligaverband)**